

☐ Sommer, Sonne, Südsee - mit DBJTours an die Côte d'Azur

## Folkloretage in Sanremo

Sehr geehrte Damen und Herren, sind Sie auf der Suche nach einem Abenteuer für Ihre Kinder/ Enkel?

Würden Sie gerne etwas Zeit alleine verbringen und gleichzeitig ihren Kindern einen vorgezogenen Sommerurlaub mit vielen, faszinierenden Erlebnissen ermöglichen? Dann haben wir von DBJTours genau das Angebot, nach dem Sie suchen.

Doch zuerst möchten wir Sie auf eine Reise der Sinne mitnehmen, um Ihnen bereits einen Eindruck zu geben, was Kinder und Jugendliche erwartet. Lehnen Sie sich zurück und schließen Sie die Augen.

Ihr Kopf ruht an der kühlen Scheibe. Ihre Haut erwärmt sich durch die aufkommende Sonne. Ein Musikmix kommt aus dem Lautsprecher. Ein leichtes Wackeln durch den stoppenden Bus. Schlaftrunken steigen Sie die Stufen hinunter. Eine leichte Brise Meergeruch steigt in die Nase. Der Mund ist salzig vom Meerwasser. Nah und fern sind Menschen zu hören, die sich auf Deutsch, Französisch, Eng-



lisch und Italienisch unterhalten. Sie öffnen Ihre Augen und sehen das Blau der Côte d'Azur und die Schiffe der Marina. Willkommen auf der Erlebnisreise zu den Folkloretagen in Sanremo und Cannes.

Fünf Tage werden wir in Italien und Frankreich verbringen, um dort bei den internationalen Folkloretagen mitzuwirken. Mit dem Bus fahren wir zu unserem Ziel, mit anderen Gruppen Europas gemeinsame Tage in den schönen Südsee-Städten zu verbringen. Diverse Tanzauftritte in Tracht vor einmaligen Kulissen werden genauso Teil der Reise sein, wie das Erkunden der Städte. Für die Auftritte werden Variationen unserer DBJT-Tänze vorgetragen.

Was gibt es noch zu erwähnen? Die

Fahrt wird mit 50€ angezahlt und später mit insgesamt ca. 300€ vollständig bezahlt. Inklusiv sind bereits die Fahrten mit dem Bus, sowie Übernachtung und Essen im Hotel. Weitere Informationen sind bei den örtlichen Tanzgruppen oder dem DBJTours-Team erhältlich. Sprecht uns gerne persönlich über die sozialen Medien, per Mail oder Telefon an.

Falls es noch etwas braucht, um auch die Letzten zu überzeugen, empfehlen wir den Song „Copacabana“ – von Leon Machère mit dem folgenden, umgewandelten Text zu hören:

„Spüre die Sonne, das Meer, von Sanremo. Komm, lass uns weg von hier, pack deine Koffer ich sag dir wohin. An die Küste von Monte de Carlo. Es fühlt sich an, als wär dieser Ort wie für uns alle bestimmt.“

Komm mit mir an die Côte d'Azur. Wir tanzen hier vielleicht nie wieder. Die Nächte vergisst du nie wieder, denn wir entführen dich für eine Zeit, an die Côte d'Azur. Komm wir alle fahren endlich den Süden nach Monte de Carlo. Wir laufen dann einfach in Tracht an der Côte d'Azur.

Wir halten erst in Ezze, dann nach Nizza. Von Monaco nach Sanremo. Aber wir wollen nach Cannes, Cannes Casino.“

Auf bald im Bus in den sonnigen Süden Frankreichs.

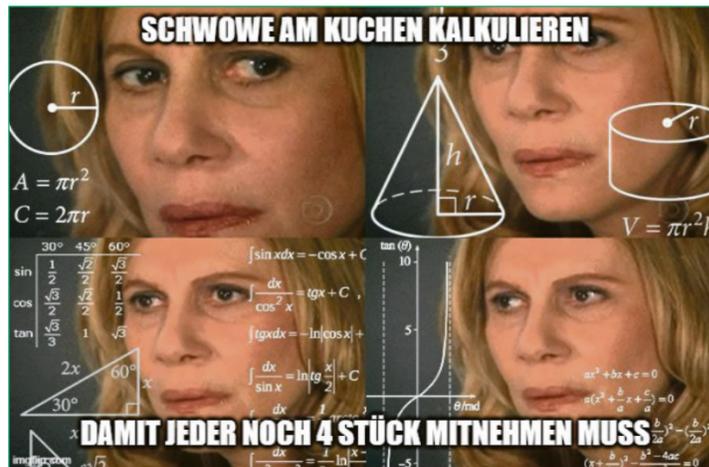


Mailand oder Madrid, Hauptsache Italien.

Quelle: Expedia.com

☐ Moderne Kunst aus dem Internet

## Das Meme des Monats



☐ Schreib's d'r uff - die Rubrik für den Kalender

## DBJT-Veranstaltungen 2023

Save the Dates

### DBJT Termine 2023

- 17.-19. BRAUCHTUMSSEMINAR FÜR ERWACHSENE UND KINDER  
17. - 19. März in Unterhub
- 12.-16. DBJTOURS NACH SAN REMO  
12. - 16. April  
Folkloretage in San Remo
- 26.-05. DBJTOURS NACH RUMÄNIEN  
26. Mai - 05. Juni  
Jugendreise nach Rumänien

Save the Dates

### DBJT Termine 2023

- 02.-04. HEIMATTAGE TEMESWAR  
02. - 04. Juni Temeswar
- 15. DBJT SPORTFEST  
15. Juli in Crailsheim
- 03.-05. BRAUCHTUMSSEMINAR FÜR JUGENDLICHE  
03. - 05. November in Unterhub

☐ Hinter den vielen Farben - Die AG-Tracht stellt sich vor

## Bewahren, vermitteln, weitergeben - unsere Tracht

Eine bedeutende Aufgabe der DBJT ist auch das Bewahren- Vermitteln und Weitergeben unseres Brauchtums. So war es höchste Zeit, dass die aus dem Banat mitgebrachten Trachten erfasst und für die Zukunft über Schnitten und Kurse vermittelt werden.

Nach dem Vorbild anderer Trachtenverbände wurde daher eine Arbeitsgemeinschaft gegründet. Im Sommer 2019 trafen sich daher sieben Frauen aus der DBJT in Wendlingen, um dieses ehrgeizige Projekt anzugehen. Nach einigen Wochen kristallisierte sich heraus, wer welche Aufgaben übernehmen würde. Es erfolgte auch die Abstimmung mit den Vorständen von DBJT und Landsmannschaft, welche grünes Licht zur Gründung gaben.

Erfreulicherweise schloss sich

ebenfalls Edith Singer aus Temeswar unserer Gruppe an. Das praktische Team um Elwine Muth, die auch nach außen die Hilfestellung für Trachteninteressierte übernahm, legte mit dem Sammeln und Erstellen von Schnitten los. Es folgten mehrere Treffen in Präsenz sowie digital.

Ebenso unterstützt die AG die Brauchtumsseminare der DBJT. Dort werden den Jugendlichen einfache Nähanleitungen, Häkeln und Tipps zur Trachtenpflege vermittelt.

Zurzeit ist geplant, mehrere Hefte mit Trachten zu erstellen. Da wir im Moment großen Bedarf an Schnittmustern und Anleitungen zum Schneider der Banater Sonntags-trachten bemerken konnten, haben wir mit dem Erstellen der Sonntags-trachten begonnen. Wir hoffen, diese

bis Ende des Jahres veröffentlichen zu können.

Ein weiteres Projekt der AG ist die Vernissage zu den jährlich stattfindenden Heimmattagen in Baden-Württemberg. Die Vernissage wird vom Fachausschuss Tracht des Heimat- und Brauchtumsverbandes BW organisiert. Nach 2021 in Radolfzell und 2022 in Offenburg freuen wir uns, auch in diesem Jahr in Biberach die Banater Trachten zu repräsentieren. Zu diesem Anlass wurden vom Landesverband Baden-Württemberg Schaufensterpuppen für Erwachsenen- und Kindertrachten zur Verfügung gestellt. Die bei der Vernissage gezeigten Trachten sowie einige andere, sind in den Heimatstuben in Göppingen ausgestellt, wo sich auch der Sitz unserer AG befindet.

Wie wichtig das Thema Tracht nicht nur bei den Banater Schwaben ist, zeigt eine aktuell vorliegende Anfrage vom Haus des Deutschen Ostens in München, welche uns baten, einen Vortrag mit dem Schwerpunkt „Geschichte der deutschen Trachten

im Banat, deren Arbeit im Banat und in Deutschland“ zu halten. Ein weiterer Beweis dafür, dass eine Bündelung der Aufgaben und ein selbständiges Arbeiten in einer AG wichtig und produktiv ist, um Kulturgut wie unsere Tracht zu erhalten.



**Arbeitsgemeinschaft Tracht „AG-Tracht“**  
in der Deutschen Banater Jugend und Trachtengruppen

### Anzeige

Zur Unterstützung bei der Erstellung der Schnittkonstruktionen und der praktischen Arbeit zur Anfertigung der Volkstracht würden wir uns über die Mithilfe einer Schneiderin erfreuen.

Bitte bei Interesse um Kontaktaufnahme  
Ansprechpartner Hotline: Elwine Muth, Karlsruhe  
Handynummer: 0179/2918743  
E-Mail: ag-tracht@dbjt.de

Sitz: Heimatstube der Banater Schwaben, Göppingen

Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

1. Was feiern wir an Ostern?
2. In welchem Monat ist dieses Jahr Ostern?
3. Was endet am Ostersonntag?
4. Wofür stehen die Eier an Ostern?
5. Zu welcher Jahreszeit ist Ostern?
6. Wer bringt die Ostergeschenke?
7. Wann wird das Osterfeuer entzündet?
8. Ostern auf Rumänisch?



Redaktion und Gestaltung  
dieser Seite:  
DBJT-Jugendredaktion

□ Ikonen des Banats – Elisa Schöffler befasst sich mit unseren größten Wahrzeichen

## Lasst sie Dobos essen

Es gibt ja ein paar Dinge, bei denen wir direkt an die Banater Schwaben erinnert werden. Für mich zählen dazu ganz neutrale Worte wie Brauchtum oder Tracht, aber auch Polka. Was nun gar nicht exklusiv schwowisch ist, bei mir aber trotzdem die (Heimat-)Glocken zum Klingeln bringt, ist das Wort „Dobos“.

Jeder Banater Schwabe, und da bin ich mir sicher, weiß nicht nur genau, wie eine Dobos-Torte aussieht, sondern auch, wie diese schmeckt. Herrlich süß und unglaublich cremig. Doch wissen die Schwowe auch, wo dieses aufwendige Gebäck seine Ursprünge hat?

Erfunden wurde die Dobos-Torte in Ungarn, was ja alles andere als weit

entfernt ist vom Banat. Erfinder und gleichzeitig Namensgeber war Konditormeister József Dobos. Dieser hatte es sich zum Ziel gesetzt, eine Torte zu kreieren, deren Haltbarkeit mit den damaligen Kühltechniken möglichst lange war. Nach einigen Versuchen mit Buttercreme kam er schließlich auf das, was später zum Erfolgsrezept werden sollte: Abwechselnd geschichtete dünne Böden und Buttercreme gaben einander Halt, während die Karamellschicht oben auf der Torte diese vor dem Austrocknen schützen sollte. Noch im selben Jahr, 1885 fand die erste Budapester Nationale Allgemeine Ausstellung statt. Dobos, der dort seinen eigenen Pavillon hatte, präsentierte natürlich so gleich sein neuestes Naschwerk und lockte damit berühmte Gäste an – keine geringeren als Kaiser Franz Joseph I und seine Gemahlin Sisi.

Mag es daran liegen, dass dieses namhafte Paar die Torte mit als erste probiert haben, oder daran, dass Dobos das Rezept zu seiner Torte gänzlich für sich behielt: Die Dobos-Torte feierte einen Siegeszug, sodass jeder sie probieren und nachmachen wollte. Ohne Rezept war das aber nicht leicht getan und so hielt es der Konditormeister über zwanzig Jahre aus, ohne das Rezept zu teilen. Dann jedoch hatte er, so wird es erzählt, genug von den schlechten Nachahmun-

gen, weshalb er sich dazu entschloss, das Geheimnis zu lüften und gegenüber der Capital Confectioners' Guild zu veröffentlichen. Wohl möglich hat er sich an diesem Punkt auf dem Zenit seiner Karriere gesehen, denn gleichzeitig zur Veröffentlichung des Rezepts gab er sein Geschäft auf und verkaufte auch gleich die dazugehörige Fabrik

Das Rezept hat seinen Weg dann also auch ins Banat gefunden. Nicht wunderlich, denn Schwowe, die immer gerne ein gutes Stück Kuchen für sich selbst oder ungeplante Gäste im Haus haben, wissen eine solche Delikatesse mit einer Haltbarkeit von zehn Tagen gewiss zu schätzen. Dabei ist die Zubereitung der Torte wirklich nicht trivial. Die mindestens sechs Teighöden müssen separat und mit größter Sorgfalt aufgetragen und gebacken werden, bevor sie sodann mit ebenso hauchdünnen Schichten Creme gestapelt werden. Die Krönung, optisch wie auch handwerklich,

ist hingegen der in Form gegessene und (an-)geschnittene Karamell. Wer diesen in leuchtendem Braun-Orange und ohne Risse zustande bekommt, darf sich gerne Meisterbäckerin nennen.

Kein Wunder also, dass die Dobos-Torte bei diesem Schwierigkeitsgrad schon mehrfach als „Technische Prüfung“ in der Fernsehsendung „Das große Backen“ die Kandidaten bis

an den Rand ihrer Nerven und ihres Könnens gebracht hat. Wer sich selbst der Herausforderung stellen will, findet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung auf dem YouTube-Kanal der DBJT, welcher DBJTube heißt; das Tutorial wurde im Rahmen des digitalen Brauchtumsseminars 2021 hochgeladen.

Mediale Aufmerksamkeit erreichte die Dobos-Torte bestimmt schon während der Verkostung durch das Kaiserpaar. Doch Jahrzehnte später, genauer gesagt im Jahr 1959, wurde die Weltöffentlichkeit erneut mit dem köstlichen Kuchen konfrontiert, als Pop-Art-Künstler Andy Warhol sie nach einem Rezept von Suzie Frankfurt illustrierte. Alle in demselben Band veröffentlichten Werke sollten jedoch die einst exklusiven, nun aber weit verbreiteten und daher zu Massenware gewordenen Produkte überspitzen und damit verspotten. Zumindest erhalten wir somit auch die Erklärung, weshalb die Torte auf dem

Bild nun so gar nicht wie die klassische Dobos-Torte aussehen will.

Die Dobos-Torte: Beinahe 140 Jahre alt, geheim wie berühmt, oft kopiert und nur selten gut getroffen, praktisch und zugleich opulent, technisch anspruchsvoll und doch einfach herrlich. Es kommt wohl keine andere Torte an sie ran. Für uns bleibt sie ikonisch und ein Stück Banater Identität. Auch wenn viele dem, neudeutsch gesprochen, Hype um sie nichts abgewinnen können und mit der schieren Süße überfordert sind, so ist sie doch bei einem gut sortierten schwowischen Kuchenbuffet zu meist als erste vergriffen. Wenn das keinen Star ausmacht, dann weiß ich auch nicht.



Die Dobos-Torte ist ein wahres Meisterstück

Quelle: Pajor Bence



Ihm verdanken wir die Dobos-Torte: József Dobos

Quelle: Wikipedia



Neben Ikonen wie Marilyn Monroe malte Andy Warhol auch die Dobos-Torte

Quelle: Guy Herper

□ Geschichten über Vergangenheit und Gegenwart – zusammengefasst von Sandra Keller

## Verzehl m'r mehr iwer's Osterfescht

Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Weihnachten und Silvester sind vorbei, sowie schon knapp ein Drittel des Jahres 2023. Die Sonne zeigt sich immer mehr, die Vögel zwitschern morgens wieder, wenn man das Haus für die Arbeit verlässt. Man merkt es immer mehr: Der Frühling macht sich auf den Weg zu uns und damit steht auch schon Ostern vor der Tür.

Als Kind war Ostern immer ein richtig schönes Erlebnis. Fast wie Weihnachten. Ich wusste, der Osterhase kommt, es gibt Geschenke, gefärbte Ostereier und Schokolade. Ich wusste, dass wir wieder „wünsche gehen“ und damit verbunden die Großeltern, Tanten, Onkel und Cousins und Cousinen besuchen werden. Ich wusste, dass ich Ferien haben werde, also keine Schule und zwei Wochen frei. Ein wichtiger Aspekt als Schülerin.

Für mich hat die Osterzeit zwar mit dem Beginn der Ferien, aber tatsächlich war der Palmsonntag der Startschuss der Feiertage. An diesem Tag ging meine Oma in die Kirche, um die christliche Messe zu besuchen und

ihre Palmzweige segnen zu lassen, unter den Banater:innen besser bekannt als „Palmkätzle“. Schon im Banat war der Kirchgang am Palmsonntag Teil der Osterzeit und die Palmkätzle ein fester Bestandteil der Tradition. Auch in Bayern wird dieser Brauch heute noch gelebt. Hin und wieder begleitete ich meine Oma zur Kirche, um meine eigenen Palmkätzle abzuholen.

Ein Stück der Ostertradition ist leider nicht mit nach Deutschland gewandert, zum Nachteil der Jugend, wie ich finde. Das sogenannte „Klawre“ (Merzydorf) oder „Rätsche“ (Orzydorf) gehörte am Gründonnerstag und/oder am Karfreitag dazu. Die Jungs im Dorf versammelten sich und teilten die Straßen des Dorfes untereinander zu. Jeder bekam eine „Rätsch“, also ein Instrument, das zum Lärm machen erfunden und gebaut wurde, und ging mit dieser los. Das Klawre sollte das Glockenspiel der Dorfkirche ersetzen, da es in der Osterzeit ausfiel, um dem Tod Jesu zu gedenken. Zu dem Lärm, der morgens, mittags und abends die Straßen füllte, gab es verschiedene

Sprüche, die gerufen wurden. Ich kann mir vorstellen, dass an diesem Schauspiel vor allem für die Jungs Gefallen finden konnten und es wäre gut möglich, dass mir dieser Brauch aufgrund des Lärms auch gut hätte auf die Nerven gehen können. Ich stelle es mir aber auch schön vor, einfach weil das ganze Dorf Teil davon ist und alle zusammenkommen.

Am Karsamstag liefen die Kinder und Jugendlichen die Häuser in der Nachbarschaft ab. Mit im Gepäck hatten sie verschiedene Sprüche, die sie den Nachbar:innen vorsagten. Nun wurde aber kein Lärm mehr gemacht, sondern gefordert: „Oier raus, Geld raus, sunscht schick m'r d'r Fuchs ins Hingls-haus!“. Wer geizig war oder nichts zu Geben hatte, musste zittern, denn die Kinder und Jugendlichen hatten faule Eier dabei und wussten diese gekonnt einzusetzen. Die Hauswände wurden bei diesen Nachbarn mit den verdorbenen Eiern geschmückt und unter dem Gestank mussten die Eigentümer folglich leiden.

Der Ostersonntag ist mit dem Osterfest, wie wir jungen Banater:innen es kennen, zu vergleichen. Es gibt, wie immer an christlichen Feiertagen, eine heilige Messe, gutes Essen und das altbekannte „wünsche gehen“. Aber eine Sache, die ich vor allem in Erinnerung behalten habe, war das Bauen der Ostermester, was auch im Banat schon gemacht wurde. Ich ging also mit meinen Geschwistern und meinem Vater in den Garten, um Gras zu sammeln. Als genug gesammelt wurde, bauten wir die Nester, schön nebeneinander und sie mussten unbedingt gleich groß sein, damit nicht eine:r mehr Platz für Geschenke hatte als die anderen. Am nächsten Tag fanden wir dann darin unsere Ostergeschenke und das ein oder andere Osterei. Dass es dieselben Eier waren, die wir ein paar Tage zuvor selbst

gefärbt hatten, fiel uns damals nicht auf.

Der Ostermontag war und ist für mich nur ein weiterer Feiertag, an dem aber nicht mehr viel passierte – ganz im Gegensatz zu früher in manchen Banater Dörfern. Einige veranstalteten Osterbälle, die am Ostersonntag oder Ostermontag oder auch an beiden Tagen stattfanden. In ein paar Dörfern wurde die Ostertradition aber noch um eine Kleinigkeit ergänzt. Das sogenannte „Oschterspritze“ fand immer Ostermontags statt. Die Jungs des Dorfes hatten alle ein kleines Fläschchen im Leiw, aber der Inhalt war nicht, wie vielleicht vermutet, etwas Trinkbares. Sie hatten alle Parfüm dabei, um die Mädchen des Dorfes damit zu besprühen. Ostermontags drehte sich der Speiß um und die Mädchen rächten sich mit Parfüm an den Jungen. Zugegebenermaßen sehe ich nicht mehr und nicht weniger Sinn dahinter, als wieder eine Gelegenheit, um Blödsinn machen zu können. Aber ich muss auch sagen, dass ich es mir schon sehr witzig vorstelle.

Heute ist Ostern für mich eine Zeit, in der ich meine Familie besuche und einfach die Zeit in der Heimat genieße. Wir färben zwar, wie jedes Jahr, Eier



Das Färben von Eiern ist fester Bestandteil der Ostertradition.

Quelle: Sandra Keller



Palmkätzle sind Symbol für den Palmsonntag

Quelle: Adobe Stock

ein und versuchen uns an verschiedenen Methoden dafür. Einige Teile der Tradition schlafen aber mit dem Alter ein, so mein Gefühl. Feiertage wie diese verlieren ihren Zauber, vor allem weil der Glaube, an beispielsweise den Osterhasen, verloren geht. Ostermester sind als Teenager peinlich - man ist ja offensichtlich kein Kind mehr.

Je älter man wird, desto weniger wichtig sind Geschenke, Geld oder die Anzahl an Ostereiern, die man bekommt. Das Wichtige ist die Zeit, die man gemeinsam mit den Liebsten verbringt. In diesem Sinne wünsche ich euch im Namen der DBJT Jugendredaktion und im Namen des DBJT Vorstandes frohe Ostern.

Sandra Keller